

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 139 (2013)
Heft: 3

Artikel: Sexismus-Debatte : Plädoyer für Windbestäubung
Autor: Peters, Jan / Swen [Wegmann, Silvan]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-945846>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Plädyoyer für Windbestäubung

JAN PETERS

Manche Debatten werden seit endlosen Zeiten geführt – ohne jemals zu einem befriedigenden Ende zu kommen; beispielsweise: «Wieso versaust du die Bratensauren eigentlich immer mit Mehl? Meine Mutter hat das nie so gemacht.» **Solche Gespräche sind selten zielführend.** Aber es gibt noch schlimmere Themen, deren unerhörte Sprengkraft im Vergleich dazu Hiroshimabomben wie feucht gewordenes Tischfeuerwerk aussehen lässt.

Sass doch einmal kurz vor Mitternacht **ein Herr fortgeschrittenen Alters** an einer deutschen Hotelbar. Der Herr war Kadermitglied einer Partei, die gerade um ihr Überleben kämpft. Wir sprechen hier wohlgemerkt nicht von der Steinbrück-SPD.

Also, besagtem Monsieur wars langweilig, sodass er seine Zeit damit zubrachte, sich einige Fläschchen Mosel der Marke «Kröver Nacktarsch» reinzupfeifen. Und gerade als er sich überlegte, ob er **nach Art des Dominique Strauss-Kahn** in seinem Zimmer irgendeine zufällig dort vorhandene Schlampe dienstpflichtig machen sollte, just in diesem Mo-

ment erfuhr die Thekenbesatzung einen Zuwachs. Durch eine Journalistin des «Stern», der **antisexistischen Fachpostille** par excellence, deren Themenvielfalt sich auch darin manifestiert, dass sie sich bestens im A&T-Bereich auskennt, wie ein Blick auf die Titelbilder der Vergangenheit zeigt.

Nun wurde später berichtet, die schneidige hanseatische Berichterstatterin habe das Zechbrüderle in der Form angebaggert, dass sie ihm nahebrachte, in seinem Alter solle er doch am besten gar nichts mehr machen. Jedenfalls öffentlich. Woraufhin der Angesprochene einen Blick auf den vor ihm stehenden «Kröver Nacktarsch» warf, sich der Zeitungstrulla zuwandte und ihr als **Ergebnis einer Transferleistung seines Stammhirns** mitteilte, dass sie ja immerhin so viel Holz vor der Hütte habe, dass diese Ladung auch einem bayrischen Mädchen in Landestracht bestens anstünde.

Wir verlassen jetzt dieses auf höchstem Niveau ablaufende Treffen und wenden uns Herrn Jauch zu, der in seiner Talkshow dieses Tête-à-Tête aufzuarbeiten versuchte.

Wir beschränken uns auf eine thesenartige Zusammenfassung der Sendung:

→ Frau **Alice Schwarzer** vertrat die Meinung, dass sie und «Emma» seit Jahr und Tag und noch viel länger darauf hinweisen, dass Männer und Frauen ziemlich unterschiedlich seien. Allein schon anatomisch; Frau Schwarzer habe das zwar nie persönlich erfahren, aber das wolle sie jetzt auch gar nicht mehr. In ihrem Alter.

→ **Herr Jauch** sah das anders als Frau Schwarzer. Er könne das öffentlich aber nicht ausführen, da er sich sonst schon wieder einen anderen Sender suchen müsse.

→ Die weiteren Diskussionsteilnehmer verstanden **das ganze Zeug** auch nicht richtig.

Fakt ist: Wenn das so weitergeht, wird bald kein Mann mehr das Risiko eingehen, sich auf konventionelle Art und Weise fortzupflanzen; er steht nämlich mit solch steinzeitlichem Ansinnen bereits im Knast, bevor er herausgefunden hat, ob **das Hüttenholz der Disco-Mieze** echt oder auf Push-up Bras zurückzuführen ist.



SWEN (SYLVIAN WEGMANN)

